

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 5. Mittwoch, den 5. Juli 1826.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schutz-Pocken wird den, in der Stadt Leipzig, den Vorstädten, und dem ganzen Reichthum ohne Rücksicht auf Behörden-Bezirk, in den Königlichen Kreisamts-, auch Universitäts- und unsern Dörfern wohnenden unbemitteltesten Personen jedes Alters für ihre Kinder, wie für sie selbst, auch in diesem Jahre hiermit angeboten, jedoch nur während des gegenwärtigen Monats, und zwar

Montags und Freitags Nachmittags um drei Uhr, in unserm Gebäude, der Börse gegenüber, auf dem Raschmarke, neben dem Chaisenträgerhause, Statt finden. Leipzig, den 1. Juli 1826.

(L.S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Beispiele vom finstern Aberglauben aus Leipzigs Vorzeit.

Schwer bekümmert saß am 10. Oct. 1630 Frau Regina im ärmlichen Bohnstübchen auf dem Hause. Ihr Mann, Michael Rosenkranz, ein vor wenig Jahren noch wohlhabender Kutscher in Leipzig, war durch liederlichen Lebenswandel so herunter gekommen, daß er nun bereits seit vier Wochen Schulden halber in dem Thurme am Grimmaschen Thore schmachtete. „Ach Gott!“ seufzte sie, das sorgenvolle Haupt stützend, „meine Aussichten sind trüb und traurig! Gibt es denn kein Mittel, Geld aufzutreiben? um meinen armen Michael in Freiheit zu setzen. — — —“

Da öffnete sich die Thür, und ein unbekannter Mann, verhüllt in seinem langen schwarzen Mantel, schritt herein. „Ich kenne Euer Anliegen, brave Frau,“ sprach er freundlich, „und komme, Euch zu helfen. Folget

mir augenblicklich in das Rosenthal, allwo ein Schatz liegt, der Euch bescheret ist.“

Regine sah den Fremden mit großen Augen an. „Ihr habt mich wohl zum Besten, Herr,“ entgegnete sie zweifelhaft; „warum behaltet Ihr das Geld nicht selbst? —“

„Mir kommt der Schatz nicht zu!“ erklärte er schnell — und sein stilles sanftes Antlitz flößte der Hilfsbedürftigen Muth ein. Sie folgte dem Versucher wirklich in das damals noch sehr verwilderte Rosenthal. Er führte sie auf einem höchst beschwerlichen, oft durch dichtes Gebüsch verengten Pfade zum Ufer der Pleiße.

„Wir sind am Ziele,“ sagte der Fremde, als beide jetzt vor einem mit Unkraut bewachsenen, von drei verdorrten Eichen umgebenen Hügel standen. „Betet mir laut und andächtig meine Beschwörung nach, damit der Schatz nicht unter der Erde fortrüde, und in Kohlen verwandelt werde.“ — Hiermit zog er eine

Wünschelruthe hervor, ließ sie anschlagen, und sprach Worte, welche der rechtgläubigen Christin wie ein schneidend Schwert durch das Herz drangen. Hoch sträubte sich ihr Haar, schaudernd, mit bebenden Lippen stammelte sie unter Todesangst: Weich Satan! — und versuchte mit ihrer vom Schreck gelähmten Hand das heilige Kreuz zu schlagen. — Als sie es nicht vermochte — siehe! da brüllte der böse Feind mit höllischem Hohngelächter: armseliger Wurm! — warf seinen Mantel ab, und stand in der ganzen scheußlichen Gestalt vor ihr. Seine Klauen ergriffen die ohnmächtig zusammen Sinkende, und schleuderte sie in die Fluthen. Ein in der Nähe seine Netze auswerfender Fischer rettete der Unglücklichen das Leben.

Schwefelgeruch erfüllte die ganze Gegend; noch nie war die Pleiße so unruhig gewesen — dieß bekräftigte der alte Mann durch einen Schwur, als er Frau Reginen zwar sehr durchnäht, doch unverletzt gegen Abend wieder nach der Stadt zurück, und sogleich zu ihrem Beichtvater brachte, dem dieser schreckliche Vorfall anvertrauet ward.

Der ehrwürdige M. Jeremias Weber, derzeit Prediger an der Nikolaiirche, ganz außer sich ob des Teufels Tücke und Gewalt, verordnete strenges Fasten und eifriges Gebet, auf daß die Heimgesuchte nicht ferner in Aufsechtung falle. Dem zu Folge, beschloß die fromme Frau dem gnadenreichen Gott am Morgen darauf für die Erhaltung ihres Lebens in der Paulinerkirche zu danken, und ging in aller Fröhe gar sitzsam über den noch menschenleeren Hofplatz. Plötzlich stand ein schwarzer Bock vor ihr, faste mit feuersprühenden Augen die arme

Regina auf seine Hörner, und führte sie durch die Lüfte nach der Dübener Heide. Hier irrte die Besinnungslose fünf Tage lang ohne Nahrung herum, und ward endlich von einem Bauer gefunden, der sie, ganz ermattet, in sein Haus aufnahm, durch Speise und Trank erquickte, auch ihr hernach den rechten Weg zeigte.

So ist denn am 18. Octbr. das geängstigte Weib glücklich wieder in Leipzig angelangt, wofür in beiden Hauptkirchen Gott für seinen geleisteten Schutz gedanket, auch reichliches Almosen zur Unterstützung der — Betrügerin! — eingesammelt wurde. (Vogels Annalen).

Den 20. August 1576 fing in Thomas Freunds Hause am Markte ein schönes großes Hirschgeweih, welches seit vielen Jahren in einer Stube angenagelt gewesen war, heftig an zu bluten, und gab binnen drei Tagen fast eine Kanne Blut von sich. Hierüber geriethen viele Leute in große Bestürzung, weshalb auch die Gastereien und andere fröhliche Zusammenkünfte in diesem Jahre eingestellt wurden. (Heidenreichs Chronik).

In der Thomaskirche, über dem Bildnisse des Kurfürst Moritz, hing eine Fahne. Diese fiel am 25. Juli 1591, während D. Gundersmanns Predigt, mit großem Geräusch herab — welches allgemein für ein böses Omen gehalten, und auf den bald darauf erfolgten Tod Kurfürst Christian I. gedeutet ward. (Heidenreich).

Sebaldo.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 5ten: neu einstudirt, Titus, große Oper von Mozart.

Bekanntmachung. Einem verehrten Publikum und meinen geschätzten Gönnern und Freunden mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich, unbeschadet meiner Wirthschaft auf dem Thonberge, von heute an auch das Local des Caffee- und Speisehauses, Reichsstraße Nr. 542, welches bis jetzt Herr J. Kuhn inne hatte, übernommen habe.

Auch in diesem Local wird mein Bestreben jederzeit dahin gehen, mir, durch gute, prompte und billige Bedienung, das mir in meinem frühern Etablissement in der Ritterstraße allhier zu Theil gewordene Wohlwollen der mich Beehrenden zu verdienen. Verschiedene Sorten gute Biere, so wie auch auf andere kalte und warme Getränke werde ich stets halten und Mittags portionweise verspeisen. Um gütigen Besuch bittet ergebenst
J. C. Starke.

Bekanntmachung. Bei Eröffnung meiner Speisewirthschaft im Keller des Thoma'schen Hauses Nr. 1, verfehle ich nicht, mich bestens zu empfehlen, und versichere in Speisen und Getränken die billigste und prompteste Bedienung.
C. H. Hermann.

Verkauf. Einige Hundert Groß Engl. Pflaster, in roth und schwarz, sind, um damit zu räumen, entweder zusammen oder auch einzeln, ganz billig wegzugeben von
J. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Eine neue Sendung Pariser Damen-Stroh Hüte, wie auch ganz leichte Sommer-Herrenhüte, empfangen
Gebrüder Holberg.

Zu verkaufen ist das Haus Nr. 1226 auf der Hintergasse allhier, mit Garten, Pferde- stall, Wagenschuppen &c. Herr Buchdrucker Vater im Bauerschen Hause wird Kauflustige ein- und herumsühren. Die Kaufsbedingungen eröffnet D. Nothes, Thomasgäßchen Nr. 111.

N a c h r i c h t f ü r B l u m e n f r e u n d e.

Daß ich künftige Michaelis-Messe wiederum besuchen und mit einem vollständigen Sortiment schöner Holländ. Blumenzwiebeln versehen seyn werde, zeige ich meinen Freunden und allen Blumenliebhabern hiermit an, und bitte sie, meinen diesjährigen Messcatalog bei Herrn Hebenstreit, Nr. 120, unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

Sassenheim bei Haarlem, den 19. Juni 1826.

E. Kruyff.

D a s s i c h e r s t e M i t t e l g e g e n M o t t e n,

durch Herrn E. F. Renard in Paris erfunden, das Glas 4 und 2 Gr., ein paar Mal des Jahres in die Kleiderbehältnisse gesprengt, vertilgt die Motten augenblicklich, und ist dem Stoff und der Farbe der Kleider ganz unschädlich, in Commission Grimmascher Steinweg Nr. 1187, im Gewölbe.

Logisgesuch. In einer freundlichen Lage der Stadt werden zwei Logis von 70—100 Thlr. zu Michaelis d. J. zu miethen gesucht. Die Anzeigen erbittet sich

G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Vermietung. Eine sehrschöne erste Etage, ganz nahe am Markt ist von jetzt an oder zu Michaeli zu vermieten. Darauf Refektirenden giebt das Local-Comptoir am Fleischerplatz Auskunft.

Einladung. Kommenden Sonntag, als den 9. Juli, halte ich ein Sternschießen mit Büchsen, wozu ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade und um zahlreichen Zuspruch bitte.
D. Klingners Witwe, auf dem heitern Blick.

Verloren. Ein stählernes Armband, mit Seide eingefasst, ist vorgestern Vormittags von der Katharinenstraße bis ins Barsußgäßchen verloren worden; der Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur auf dem Kanstädter Steinwege in Nr. 992 und 993, 2 Treppen, vorne heraus, abzugeben.

Verloren. Es ist am vergangenen Sonntag, den 2. Juli, in den Nachmittagsstunden, ein Damengürtel von schwarzem Cassian mit stählernem Schloß und dergleichen Verzierung, von der Catharinenstraße bis zum Grimm. Thor, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Klostersgasse Nr. 166, 3 Treppen, vorne heraus, gefälligst abzugeben.

Verloren. Am vergangenen Sonntag Abend ist in dem großen Ruchengarten, oder von da nach den drei Lilien, ein Kristallstein aus einem goldnen Petschaft verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine der Sache angemessene Belohnung in des Herrn Jägers Wohnung am Rosenthaler Thore, 2 Treppen, abzugeben.

Verloren wurde am 3. Juli Abends zwischen 8 und 9 Uhr, von den verwüsteten Lindenauer Feldern an, auf dem Wege durch das Dorf, über die kleine nach der Chaussee führende Brücke, bis in die Gegend des Luththurms, eine goldene Uhrkette, nebst einem sich daran befindenden Petschaft mit Carniol, so wie Henkel und Obertheil eines früher zerbrochenen Petschafts. Dem ehrlichen Finder, der es bei dem Uhrmacher C. L. Baumgärtel, Hainstraße Nr. 355 im Gewölbe, abgiebt, wird eine feste Belohnung von 3 Thalern, den Umständen des Finders nach jedoch auch größer, zugesichert.

Anfrage. Bei A. und J. Sterry und Sohn, Arzneihändlern in London, Nr. 136, ist ein Pflaster zu haben, das um den Hals gelegt wird. Dieses Pflaster soll in Leipzig in Commission zu haben seyn. Wer es hat, wird gebeten, seine Adresse in der Exped. dies. Bl. abzugeben.

T h o r z e t t e l v o m 4. J u l i .

Grimma'sches Thor.	U.	Auf d. Braunsch. Gilpost: Hr. Thierarzt Carlßen, v. Braunschweig, im Birnbaum, u. Hdlgscommis Thieme, von hier, v. Hamburg zurück	3
Gestern Abend.			
Die Bauzner reitende Post	10		
Eine Estafette von Dresden	12	Kanstädter Thor.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer reitende Post	5	Hr. Rendant von der Renne, von Aachen, im Birnbaum	6
Nachmittag.		Hr. Kfm. Schild, v. Frankenhäusen, im H. de Bav.	8
Hr. Maj. v. Hauteville, in Preuß. Dienst., von Breslau, pass. durch	1	Auf der Stollberger Post: Hr. Partikul. v. Schulzig, a. Ilberg, unbest.	10
Halle'sches Thor.	U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Hamburger reitende Post	1
Hr. Justiz-Commis. Hennig, a. Berlin, im H. de R.	5	Peters Thor.	U.
Auf der Berliner Post: Hr. Apothekergeh. Pannemann, a. Bernburg, b. Belzig	9	Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Pfannenflitt, a. Petersburg, im Hot. de Saxe	11	Hr. v. Raundorf, v. Werdau, in d. S. Königen	8
Vormittag.		Hospital Thor.	U.
Die Magdeburger fahrende Post	9	Vormittag.	
Auf der Landsberger Post: Hr. Commis. Richterhammer, a. Attona, pass. durch	11	Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Härtel, aus Baldenburg, Nr. 172, u. Kfm. Metz, a. Hohenstein, pass. durch	7
Hr. Cammerhr. u. Oberstallmstr. v. Glafey, aus Dessau, im Hot. de Russie	12	Die Freiburger reitende Post	8
Nachmittag.		Hrn. Kfl. Reinert u. Härtel, aus Delsnig und Schneeberg, in Hommels Hause	8
Hr. Hofr. Haut, a. Berlin, im Hot. de Russie	1	Auf der Rärnberger Diligence: Hr. D. Häußler, a. Graiz, unbest., Kfl. Richter u. Raundorf, a. Merrane u. Werdau, pass. durch	9
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Tischlermstr. Weber, v. Potsdam, b. Rind, Stud. Koch u. Bauinspekt. Schmidt, v. Berlin, im g. Adler	1	Die Rärnberger reitende Post	12